

# In your eyes

## Nach 7 Jahren ein Update

Von KuraiOfAnagura

### Kapitel 9: Was hellhörige Wände alles durchlassen...

\*späh\*

tja hehe.... ^^.....

war schon lang nich mehr hier... nich?!

aber keine anscht hino-chan und ihre sis werden mich schon 100%ig abmurksen  
wenigstens kann man sich auf den tod verlassen ^^

"Tyson? ... Tyson?", fragte Ray und stupste ihn zart mit dem Finger an, doch dieser gab keine Reaktion von sich, obwohl sie auf dem Weg in den Speisesaal zum Frühstück waren.

"TYSON!!", brüllte ihm Kenny nun ins Ohr, doch wieder nichts.

"Lass mal", Kai griff tastend nach Tysons Schulter und raunte ihm etwas zu. Der erwachte daraufhin zu neuem Leben, sah sich erschrocken um und rannte sofort schreiend weiter.

"Was hast du ihm gesagt?", wollte Max verblüfft wissen.

"Dass das Frühstücks - Büfett schon weg wäre", meinte Kai schulterzuckend.

"Was ist denn mit euch los? Habt ihr die Nacht durchgemacht?", grummelte Tyson, er hatte immer noch schlechte Laune wegen der gestrigen Niederlage.

"Warum?", wollte Ray mit seinem ich- bin- die- Unschuld- in- Person- Lächeln wissen.

"Na du hast ganz graue Ringe unter den Augen und Kai ääääh", Kai hatte ihn mit einem scharfen Blick über den Rand der Gläser zum Schweigen gebracht, zwar verfehlte er etwas seiner Wirkung, weil er an ihm vorbei sah, aber hatte immer noch die alte Durchschlagskraft.

"Ach ich hab schlecht geschlafen, mehr nicht", meinte Ray schulterzuckend.

"Dafür bist du aber ziemlich gut gelaunt, du aber auch Kai", sagte Max und biss herzhaft in ein Brötchen. Kai kommentierte dies wie immer mit Schweigen.

"Jungs", die Bladebreakers zuckten allesamt zusammen, als auf einmal Mr. Dickenson wie aus dem Nichts an ihrem Tisch auftauchte, "na? Fühlt ihr euch fit für den Wettkampf nachher?". Zwar folgte ein zweistimmiges „Ja!“ von Ray und Max, doch kam

ein kleinlautes und gewimmertes ‚nein‘ von Tyson.

"Warum denn nicht Tyson? Fühlst du dich nicht gut?", fragte Mr. Dickenson besorgt.

"Ganz und gar nicht", winselte Tyson und schob seinen Teller weg.

"Hast du etwa wieder zuviel gegessen Tyson?", fuhr der alte Mann ihn schneidend an.

Tyson wollte schon heftigst widersprechen, doch Max hielt ihm lachend den Mund zu.

"Es ist nur, er ist schlecht gelaunt, weil er gestern gegen Kai verloren hat". Mr. Dickenson runzelte prüfend die Stirn und murmelte, "wegen sowas, so sehr den Kopf zu verlieren. Ach Kai, bevor ichs vergesse, ein Osaka- sensei hat angerufen und du sollst ihn zurückrufen, Betonung liegt auf ‚sofort!‘". Kai stöhnte genervt auf, nickte aber dann und ging mit dem Blindenstab in der Hand Richtung Tür. Auch Mr. Dickenson entfernte sich.

"Was hat er denn? Und wer ist der Kerl der ihn unbedingt sprechen möchte?", fragte Max und sah ihrem Teamkapt'n verdutzt hinterher.

"Osaka ist sein Lehrer in der Schule für Blinde", kommentierte Ray knapp und genoss die fragenden Blicke der anderen.

"Woher weißt du denn das?", wollte Tyson erstaunt wissen.

"Telekinese", flüsterte Ray mit düsterer und vibrierender Stimme.

"Teleki - was?", fragte Tyson nun über alle Maße verwirrt.

"Telekinese, Tyson, Gedankenübertragung, aber ähm Ray..?", erklärte der Chef und wand sich staunend dem Chinesen zu.

"Meine Güte, euch kann man auch echt alles erzählen. Er hat es mir erzählt ihr Schlaumeier!", herrschte Ray sie stöhnend an.

Als Ray wieder in ihr gemeinsames Zimmer trat war Kai gerade dabei ein überaus hitziges Gespräch zu führen. Verwundert blieb er im Türrahmen stehen und beobachtete ihn.

"Ja... ja ich übe... muss jetzt aber wirklich Schluss machen... JA, HAB ICH DOCH GESAGT!! Tschuß", damit knallte er den Hörer auf und grummelte ", meine Fresse....". Ray verschluckte sich lautstark an den Flüchen, die noch über seine Lippen kamen.

"Kommst du mit? Eröffnungsrunde. Gegen die White Tigers treten wir erst im Finale an. Wer da wohl wieder die Lose bestochen hat?", fragte er ironisch. Kai grinste verzerrt.

"Wenn du erlaubst bleib ich lieber hier. Diese blutigen Anfänger kriegt ihr auch ohne mich hin, aber bei den White Tigers... meine Güte ihr wärt verloren gewesen".

"Wir sind dir auch unglaublich dankbar", Sarkasmus in seiner reinsten Form.

"Na gut, die Handy Nummer von Mr. Dickenson liegt auf der Kommode. Ich hab die Nummern extra fett nachgefahren, damit...".

"Jaja", Kai winkte ungeduldig ab. Ray grinste noch kurz und verschwand dann. Kai legte sich aufs Bett, den kleinen Wecker in der Armbanduhr hatte er sich gestellt. In einer halben Stunde würden erst die Kämpfe der Bladebreakers beginnen, bis dahin brauchte er das Radio noch nicht anzuschalten. Vor drei Wochen hatte er einen überaus nützlichen Kanal gefunden, der alle Live-Kämpfe ganz detailliert beschrieb. Mehr als nur praktisch.

Genüsslich streckte er sich aus, er hatte seine Gründe warum er nicht in die Arena mitwollte.

"Du bist wirklich ein Genie!". Oh, interessante Unterhaltung im Nebenzimmer? Kai grinste, dadurch, dass sein Seh- und Gehörsinn ja vollkommen eingestellt wurde, hatten sich sein Gehörsinn und Tastsinn um einiges verstärkt. Was Ray nur als gedämpftes Murmeln hörte, verstand er in ganzen, klaren Sätzen.

"Wie bist du nur auf die Idee gekommen?", schwärmte die Stimme weiter.

"Oh", ein leises Kichern von einer anderen Person war zu hören, "da hab ich ein gutes Beispiel gehabt. Gerade ihr eigener Teamkapt'n hat es mir geliefert".

"Inwiefern?", ermittelte die erste Stimme weiter.

"Wie kriegen wir die Bladebreakers am besten unter, wenn wir kein Blut an unseren Händen kleben haben wollen? Wir sorgen dafür, dass sie nie wieder bladen können!".

"Häh?".

"Dieser Kai... er hatte vor gut drei Monaten doch einen Unfall und ist seit dem blind nicht wahr?".

"Ja, und? Worauf willst du hinaus?".

"Ich hab mir die Filmaufnahmen besorgt. Eine Gasleitung ist unter dem Bowl explodiert, er stand direkt davor und so... genau darum hab ich ein kleines Präsent unter der Arena platziert".

"Wie teuflisch, wie funktioniert es?".

"Wenn nur ein Blade einen gewissen Druck auf den Arenaboden ausübt wird der Sprengsatz gezündet. Das wird Boris gefallen, kranker Kerl, aber so kriegt er ja seine Rache. Wer weiß, vielleicht findet sich schon die Idee für den nächsten Blader", ein gackerndes und diabolisches Lachen war zu hören. Kai kannte diese Stimme, früher hatte er sie in der Abtei gehört. Irgendein Angestellter und Meuchelmörder seines ehemaligen ‚Trainers‘. Er seufzte, wieso eigentlich immer er?

Da blitzte ein Gedanke in seinem Kopf auf. Ray. Der Wecker hatte noch nicht geklingelt, was hieß, dass die Bladebreakers noch nicht gekämpft hatten. Er musste Mr. Dickenson anrufen, so schnell wie möglich! Hastig sprang er auf, stolperte jedoch über Rays Bettdecke, die lose im Weg lag und landete der Länge nach auf der Nase.

Laut fluchend über die Schlamperei seines Zimmergenossen rappelte er sich hoch. Durch das ganze Durcheinander, wie könnte es bei seinem Glück anders sein, konnte er die Linien des Kugelschreibers nicht mehr fühlen, also Mr. Dickenson nicht mehr erreichen. Fieberhaft dachte er nach, was er jetzt am besten tun könnte. Natürlich! Zur Rezeption gehen und die freundliche Dame bitten ihn zu verbinden. Warum er nicht früher darauf gekommen ist?

Sich immer noch die schmerzenden Nase reibend tastete er sich an der Wand entlang, bekam den Türknauf zu fassen und stolperte nach draußen. In welcher Richtung lag noch mal der Fahrstuhl?

"Was willst du hier Junge?", heilige Scheiße. Genau die Stimme, die gerade über die Auslöschung seines Teams philosophiert hat. Hastig und wohl mit etwas zu verschreckt wirkendem Gesicht drehte er sich zu der Stimme um. An dem leisen, misstrauischem Knurren, dass der Kehle des anderen entwich, konnte er erkennen, dass er sich wohl gerade etwas verraten hatte.

"Ich?", fragte er deshalb unschuldig, doch das schien die Beiden nur weiter misstrauisch werden.

Kai spürte eine feste und grobe Hand an seiner Schulter, die unsanft gegen die Tür drückte. Hart schlug er sich den Hinterkopf an dem dicken Holz. Das war jetzt schon das zweite mal, das er sich den Hinterkopf innerhalb von 24 Stunden stieß, wenn das so weiter ging würde er noch ein Schädel-Hirntraume kriegen.

Benommen über den plötzlichen Stoß sackte sein Kinn erst einmal etwas auf die Brust, doch sofort wurde sein Kopf wieder ruckartig nach hinten gezogen. Er spürte etwas kaltes und metallenes an seiner Kehle. Wie oft hatte er das schon gespürt, als dass er jetzt nicht den Lauf einer Pistole erkennen würde.

Unbarmherzig drückte der Kerl den Lauf tiefer an seinen freien Hals. So langsam aber

sicher fiel ihm das Atmen schwer.

Panisch riss er nun die Augen auf und starrte in die Richtung, aus der er das dumpfe Grummeln eines großen Mannes hörte.

Er hatte weder seine Augenbinde an, noch seine schwarze Brille auf, noch hatte er bis jetzt die Augen geöffnet. Wozu sollte er auch die schweren Lieder heben, wenn er sie sowieso nicht brauchte?

"Also. Was machst du hier?", begann der eine wieder.

"Was? Ich...", gekonnt verstellte er seine Stimme zu einem panischem, hohen Ton, untermalt mit keuchenden, erstickenden Lauten. Was ihm eigentlich gar nicht schwer fiel, denn die Luft wurde langsam knapp.

"... ich bin... ächz... von meinem Zimmer gekommen und wollte den ... den Aufzug nehmen...". er dankte Gott, dass er ihn mit der Gabe der perfekten Schauspielerei gesegnet hatte. Eigentlich konnte er damit richtig Karriere machen.

"Ach ja?", die Stimme war ein gefährliches Flüstern, tief und böseartig. Angst brauchte er nicht mehr zu spielen, die hatte er schon. Mit weit aufgerissenen Augen versuchte er seinen Kopf etwas weiter wegzuziehen, doch die Pistole folgte ihm unerbittlich.

"Warum bist du dann hier? Der Aufzug liegt am anderen Ende des Ganges!", mit dem letzten geschrienem Wort presste er Kais Kopf noch einmal fest an die harte Tür.

"Andrej, der Junge wird sich verlaufen haben. Sieh doch, er ist blind", die zweite Stimme, die, welche zuvor so schwärmerisch gesprochen hatte, mischte sich nun dazu. Ein misstönendes Gurren folgte und der Mann beugte sich so nah an Kais Gesicht, dass er seinen feuchten und stinkendem Atem auf der Haut spüren konnte.

Dann, oh Wunder, löste sich der Druck, der Kai mittlerweile auf den Zehenspitzen stehen ließ, an seinem Hals und Schritte entfernten sich.

Kurz blieb er noch keuchend an die Wand gelehnt, einen weiterhin vollkommen hilflosen Eindruck erweckend, bis er sich sicher war, dass die beiden durch das Treppenhaus zwei Stockwerke nach unten gegangen waren.

harharhjar

ich bin ja soooooooooooooooooo fieß^!!!!!!